

Termine zum 42. Kongress der DGS 2025 in Duisburg

Deadlines für Plenar-, Sektions- und Adhoc-Veranstaltungen

- 15.12.2024 Meldung der Sektionsveranstaltungen mit Sektionsnamen, Veranstaltungstitel, Namen und Mailadressen der Organisator:innen sowie der aktuellen Anzahl der Sektionsmitglieder und der erwarteten Teilnehmer:innenzahl bei der Veranstaltung (pro Sektion bis zu zwei Veranstaltungen, unabhängig von Kooperationen) per E-Mail an das Kongressbüro: Anne Walter, anne.walter@uni-due.de.
- 28.02.2025 Anträge auf Ad-hoc-Gruppen (die Einreichung der Anträge ist ab 01.02.2025 möglich)
- Ende März 2025 Benachrichtigung der Ad-hoc-Gruppen über Annahme oder Ablehnung
- 31.03.2025 Bewerbungen auf die Calls zu den Plenarveranstaltungen. Bitte per E-Mail an die jeweiligen Juror:innen
- 11.05.2025 Meldungen von Referent:innen, Vortragstitel und Zusage der Abstracts für Plenar-, Sektions-, und Adhoc-Veranstaltungen

Kongressanmeldung

- 01.04.2025 Beginn der Anmeldephase
- 31.05.2025 letzter Tag der Anmeldungen zum Early-Bird-Tarif

Informationen zum Ende der Online-Anmeldephase, zum Procedere der Einreichung sowie zu eventuellen Terminänderungen finden Sie rechtzeitig auf der Homepage des Kongresses unter www.kongress2025.sozioologie.de

Stellungnahme zur Listung der DGO als »extremistische Organisation« durch den Obersten Gerichtshof in Russland

Mit Beschluss vom 7. Juni 2024 hat der Oberste Gerichtshof in Russland die in Berlin ansässige Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) als »extremistische Organisation« und als Teil einer »antirussischen separatistischen Bewegung« gelistet. Gemäß § 282 (2) Strafgesetzbuch der Russischen Föderation können Mitglieder dieser Gesellschaft zu einer Haftstrafe von bis zu zwölf Jahren verurteilt werden. Das gilt nicht nur für russische Staatsbürger:innen.

Die Deutsche Gesellschaft für Soziologie protestiert entschieden gegen diesen Beschluss und diese Einstufung. Wir sehen keinen Anlass für eine solche Einstufung, handelt es sich bei der DGO doch um eine über 100jährige, allseits anerkannte wissenschaftliche Vereinigung zur Osteuropafor-schung. Der Beschluss des Obersten Gerichtshofs in Russland stellt einen massiven Eingriff in die Wissenschaftsfreiheit dar.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziologie fordert das Auswärtige Amt auf, die russische Regierung und den Obersten Gerichtshof in Russland dazu zu bewegen, diese Listung aufzuheben.

Essen, 5. August 2024

Aus dem DGS-Vorstand

Liebe Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, anhand von Kamelen und Dromedaren lassen sich durchaus feine Unterschiede gesellschaftlicher Gegenwartsanalyse bestimmen, so haben wir es bei Steffen Mau und seinen beiden Mitautoren Thomas Lux und Linus Westheuser in deren Band »Triggerpunkte« gelernt. Nicht zuletzt durch solch eingängige Bilder, vor allem aber durch die daran erkennbaren soziologischen Einsichten hat Steffen Mau konstant seit vielen Jahren erheblich zur breiten Wahrnehmung der Soziologie beigetragen. Das genuin soziologische Geschäft des (empirischen) Verstehens und (theoretisch fundierten) Erklärens gesellschaftlicher Konflikte hat Steffen Mau auf derart griffige und allgemein verständliche Formen gebracht, dass er Sachbuchpreise oder den Communicator-Preis des Stifterverbands gewonnen, aber auch ein außerordentlich breites Publikum gefunden hat, im Kleinen der Stadtteile in Ost und West wie im Großen zum Beispiel der Politik (Kanzleramt). Dabei hat Steffen Mau die soziologische Expertise immer zur Abkühlung erhitzter Polemiken und zur Erweiterung manch ideologisch-dogmatischer Blicke zum Einsatz gebracht.

Eingebracht hat ihm dies nun einen weiteren Preis: Die DGS zeichnet Steffen Mau mit dem *Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie* aus und freut sich schon jetzt auf seine Preisrede zum Abschluss des Duisburger DGS-Kongresses 2025!

Mit dem *Preis für ihr Lebenswerk* würdigen wir die großartige Kollegin Elisabeth Beck-Gernsheim, die ihn ebenfalls 2025 überreicht bekommt – leider nicht persönlich, das lässt ihr Gesundheitszustand nicht zu. Elisabeth Beck-Gernsheim gehört zu den wirkmächtigsten Soziologinnen im deutschsprachigen Raum überhaupt. Ihre Arbeiten zur gesellschaftlichen Modernisierung und Individualisierung von Geschlechterverhältnissen, zum Wandel der Familie oder zur Relevanz von biopolitischen Technologien haben ganze Forschungsfelder begründet beziehungsweise gestaltet, auch ihre Forschung zu Migration waren und bleiben wegweisend. Am 13. Dezember 2024 findet ihr zu Ehren ein soziologisches Symposium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München statt, organisiert von Maria Rerrich und Paula-Irene Villa Braslavsky und unterstützt von zahlreichen Sektionen sowie vom Vorstand der DGS (s. auch Seite 498 in diesem Heft).

Auf der profan-operativen, ebenso wichtigen Ebene freuen wir uns, mit Anne Walter eine neue Koordinatorin für den kommenden DGS-Kongress in Duisburg begrüßen zu dürfen. Anne Walter hat sich bereits mit vollem

Engagement in die Arbeit gestürzt und wird zusammen mit Diana Lengersdorf aus dem DGS-Vorstand, der Geschäftsstelle der DGS sowie dem Duisburger Orgateam um Helen Baykara-Krumme, Anette Schönborn und Katrin Rinaldi die nächsten Schritte hin zum turnusgemäßen Höhepunkt des DGS-Kalenders in die Wege leiten. Es geht alles seinen guten Orga-Gang!

Nach langjähriger und für die DGS ausgesprochen substanzieller Arbeit in der DGS-Ethikkommission möchte der Vorstand Gertrud Nunner-Winkler und Hans-Georg Soeffner einen besonderen Dank aussprechen. Das enorme Erfahrungswissen zweier Granden des Fachs war ein Gewinn für die Kommission. Ihnen werden von der TU Dortmund Angelika Pöferl sowie von der LMU München Hella von Unger nachfolgen. Beide sind einschlägig ausgewiesen und wir danken beiden Kolleginnen ganz herzlich für die Übernahme dieses Amtes. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre des intensiven Diskurses in der Sache.

Erneut haben wir uns als Fachgesellschaft mit einer Stellungnahme an die Öffentlichkeit gewandt. Mit Beschluss vom 7. Juni 2024 hat der Oberste Gerichtshof in Russland die in Berlin ansässige Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) als »extremistische Organisation« und als Teil einer »antirussischen separatistischen Bewegung« gelistet. Unseren Protest finden Sie auf Seite 467.

Ansonsten gilt wie immer: *We'll keep you informed!* Beachten Sie unsere Präsenz in den sozialen Medien, alle wichtigen Infos über Stellenausschreibungen, Neuerscheinungen, Tagungen oder medialen Einlassungen von Soziolog:innen finden Sie auf Mastodon – unter derselben Adresse wie bei X [@DGSoziologie], bei Instagram, facebook und bluesky. Wir nehmen dafür gern Ihre Hinweise entgegen. Auch um die Kommunikationen zwischen den DGS-Sektionen besser zu gestalten, können auf unseren Kanälen die Veranstaltungen der einzelnen Sektionen sehr gut nachverfolgt werden. Natürlich wird die Social Media Präsenz der DGS wie auch unsere Homepage www.sozioLOGIE.de stets auf dem neuesten Stand gehalten.

Wenn Sie etwas wissen oder kommentieren möchten, melden Sie sich bei der Geschäftsstelle. Marcel Siepmann (marcel.siepmann@soziologie.de oder marcel.siepmann@kwi-nrw.de, beide Adressen bleiben vorerst gültig) ist Ihr/Euer Ansprechpartner, insbesondere hinsichtlich organisatorischer und verbandsinterner Abläufe. Alle Vorstandsmitglieder sind selbstverständlich auch ansprechbar, Sie finden uns über die Website.

Herzliche Grüße, auch im Namen der Vorstandskolleg:innen,
Paula-Irene Villa Braslavsky

Veränderungen in der Mitgliedschaft

Neue Mitglieder

Dr. Claire Bullen, Tübingen
Paula Edling, Berlin
Prof. Dr. Nina Erdmann, Köln
Dr. Luis Manuel Hernández Aguilar, Frankfurt (Oder)
Adrian Hans Albrecht Krieger, Heidelberg
Monika Leichtling, Bremen
Francesca Xiaoxuan Rieker, München
Tim Salzer, Gießen
Anna Schelling, Köln
Jacqueline Schneider, Frankfurt am Main
Alexander Schröder, Hagen
Daniel Schumann, Bochum
Dr. Christian Ungruhe, Passau
Siavash Valizadeh, Berlin
Julius Wiegand, M.A. , Dortmund

Neue studentische Mitglieder

Maris Graff, Bremen
Julian Koptisch, Frankfurt am Main
Marie-Luise März, Frankfurt am Main
Fredrik Norén, Braunschweig
Mia Unverzagt, Freiburg
Lisa Wunsch, Wuppertal

Austritte

Evin Ay, Bad Salzufen
Anna Best-Kubik, M.A., Trebur
Dr. Katherine Braun, Osnabrück
Franziska Caggese, Potsdam

Dr. Sarah Dangendorf, Hannover
Dr. Dorothee Dersch, Hamburg
Prof. Dr. Karin Dollhausen, Würselen
Simon Dombrowski, Hamburg
Nele Ehrenberg, Hamburg
Thomas Enns, Erfurt
Michelle Epps, Bayreuth
Dr. Silvana Karina Figueroa-Dreher, Konstanz
Julian Fricke, M.A., Tübingen
Dr. André Grow-Böser, Köln
PD Dr. habil. Eddie Hartmann, Hamburg
Dr. Eric Cornelis Hendriks-Kim, Wiesbaden
Annika Henrizi, M.A., Marburg
Dr. Stefan Holubek-Schaum, Bremen
Jonas Howeie, Jena
Prof. Dr. Michael Hutter, Berlin
Dr. Till Jansen, Witten
Jacqueline Klesse, Siegen
Aurora Li, Hamburg
Prof. Pierre-Carl Link, Zürich
Dr. Hildegard Matthies, Berlin
Apl. Prof. Dr. Bärbel Meurer, Bielefeld
Lars Jannik Karlson Mojem, M.A., Berlin
Dr. Klaus Pforr, Mannheim
Moritz Plewa, M.A., Frankfurt (Oder)
Lucas Rateitschak, Frankfurt am Main
Jakob Roschka, M.A., Kassel
Dipl.-Soz. Maren Sauer mann, Darmstadt
Prof. Dr. Elisabeth Schilling, Hannover
Ronja Schröder, M.A., Oldenburg
Dr. Barbara Skripski, Berlin
Dr. Nhat An Trinh, Berlin
Oday Uraiqat, Bielefeld
Apl. Prof. Dr. Dr. Heinz-Günter Vester, Icking
Prof. Dr. G. Günter Voß, München
Dr. Patricia Ward, Dresden
Johannes Wellhöfer, Bamberg
Pascal Wolf, Frankfurt am Main

Verstorben

PD Dr. Helmut Brentel, Frankfurt am Main

PD Dr. Elisabeth Meyer-Renschhausen, Berlin

Prof. Dr. Michael von Engelhardt, Erlangen